



Der Müze-Vorstand scheut die Herausforderung nicht (von links): Stefanie Schönleber, Yvonne Schweizer, Kim Gluzgal und Katharina Fritz. Fotos: privat (1) / Archiv Alexandra Kratz (2)



Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Eltern-Kind-Treffs Müze lud der Verein im Sommer 2012 zum ersten Mal zu einem Flohmarkt in die Österfeldhalle ein.



Die 90 Quadratmeter umfassende Wohnung an der Ernst-Kachel-Straße ist mittlerweile zu klein für den Eltern-Kind-Treff.

## Neuer Vorstand will neue Räume gestalten

**Vaihingen** Das Eltern-Kind-Zentrum Müze kommt wahrscheinlich im einstigen Hort an der Robert-Koch-Straße unter. Von Alexandra Kratz

Im Eltern-Kind-Zentrum Müze tut sich was. An diesem Vormittag ist die Krabbelgruppe da. Die Babys erkunden die Räume an der Ernst-Kachel-Straße in Stuttgart-Vaihingen auf ihre Weise; mal gurgelt eines von ihnen fröhlich vor sich hin; mal macht ein anderes seinem Unmut mit lautem Geschrei Luft. Im hinteren Teil der Müze sitzt die Geschäftsführerin Stefanie Schönleber mit Yvonne Schweizer und Kim Gluzgal bei einer Tasse Kaffee am Tisch. Die beiden Letztgenannten sind neu im Vorstandsteam der Müze.

Keine der beiden Frauen wohnt in Vaihingen, ins Müze kommen sie trotzdem. Schweizer ist 33 Jahre alt, wohnt in Echterdingen und hat eine vier Jahre alte Tochter. Seit Dezember ist sie Gastgeberin in der Müze. Das bedeutet, dass sie an bestimmten Tagen in dem Eltern-Kind-Treff als Ansprechpartnerin vor Ort ist. „Ich bin im Internet auf die Müze gestoßen und war sofort begeistert“, sagt die Frau. Die Müze sei eine schöne Einrichtung. „Ich wollte was Sinnvolles machen, was auch meinen Interessen entspricht“, sagt Schweizer.

Bei Kim Gluzgal ist es ähnlich. Sie hat eine 15 Monate alte Tochter und wohnt in Ditzingen. „Dort gibt es so etwas wie die Müze nicht“, sagt die 25-Jährige. Seit Oktober ist sie nun Gastgeberin, und ebenso wie Schweizer ist sie seit dem 31. März im Vorstand. „Ich dachte mir, ein bisschen frischer Wind im Team kann nicht schaden“, sagt die junge Mutter.

Das kann Schönleber nur unterstreichen. „Die ehemaligen Vorstandsmitglieder haben das Gremium verlassen, weil ihre Kinder der Müze entwachsen sind. Das ist der ganz normale Gang der Dinge“, sagt die Geschäftsführerin. Zu tun gibt es für den neuen Vorstand genug. Denn noch immer steht der Treffpunkt vor dem Problem, dass die Räume an der Ernst-Kachel-Straße zu klein sind.

Mittlerweile zeichnet sich eine Lösung ab. „Es läuft auf die Robert-Koch-Straße hinaus“, sagt Schönleber. Im Gebäude 21 war einst ein Hort. Als dieser nicht mehr gebraucht wurde, brachte die Stadt dort vorübergehend unbegleitete minderjährige Flüchtlinge unter. Inzwischen steht das Haus wieder leer. Der Stuttgarter Gemeinderat hatte im Doppelhaushalt Geld für die Planung eines neuen Eltern-Kind-Zentrums bewilligt. In den vergangenen Monaten kamen der Müze-Vorstand und Vertreter des Liegenschafts- sowie des Hochbauamts mehrfach zusammen.

„Es waren sehr offene und konstruktive Gespräche“, betont Schönleber. Demnach könnte das Müze die Räume im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss mieten. Ein Architekt hat bereits Pläne gezeichnet, wie das neue Eltern-Kind-Zentrum aussehen könnte. „Was sich jetzt weiter umsetzen lässt, hängt vor allem vom Geld ab“, sagt Schönleber. Das Team hofft dabei natürlich auch auf den nächsten Doppelhaushalt.

Einen konkreten Zeitplan für die neuen Räume gibt es noch nicht. Sicher ist nur, dass jede Menge Arbeit auf den Vorstand und die vielen weiteren ehrenamtlichen Helfer zukommt. Das aber schreckt Yvonne Schweizer und Kim Gluzgal nicht ab. Im Gegenteil, sie freuen sich sogar darauf: „Wir sind ein gutes Team“, betont Schweizer. Stefanie Schönleber ergänzt: „Vaihingen braucht einfach ein angemessenes Eltern-Kind-Zentrum. Der Zuspruch wächst stetig. Aktuell haben wir 400 Gäste an sechs Tagen in der Woche. Mehr geht in den derzeitigen Räumen einfach nicht.“

Bei der Gestaltung des neuen Treffpunkts dürfen auch die Nutzer mitreden. Der Vorstand plant ein World Café. Das bedeutet, dass die Kunden an verschiedenen Tischen zu verschiedenen Themen ihre Ideen einbringen können. Das Team moderiert das World Café selbst. Der Termin ist der 13. Mai. Denn an diesem Samstag lädt das Müze zu seinem traditionellen Flohmarkt in der Österfeldhalle ein.

### EIN OFFENER TREFF

**Historie** Der Eltern-Kind-Treff Müze ist ein gemeinnütziger Verein. Eltern haben ihn 1987 als Selbsthilfegruppe gegründet. Die Einrichtung bietet Raum zum Spielen für Kinder, zum Erfahrungsaustausch für Eltern und für die Ideen Ehrenamtlicher. Der Treffpunkt befindet sich an der Ernst-Kachel-Straße 5. Es gibt Kurse und offene Treffs. Inzwischen sind die 90 Quadratmeter umfassenden Räume zu klein, und sie sind auch nicht barrierefrei. Seit Jahren sucht das Team darum nach einer neuen Heimat.

**Flohmarkt** Am Samstag, 13. Mai, lädt das Müze-Team zu seinem Flohmarkt in die Österfeldhalle an der Katzenbachstraße ein. Der Verkauf dauert von 10 bis 13 Uhr. Wer selbst was zu verkaufen hat, kann für zehn Euro einen Tisch mieten. Über Einzelheiten informiert die Geschäftsführerin Stefanie Schönleber unter der Telefonnummer 0711/7 35 47 82 oder per Mail an [info@eltern-kind-treff.de](mailto:info@eltern-kind-treff.de).

## Inhalt

### Vaihingen

#### Viel Geld für die Schönheit

Bund und Land haben die Fördermittel für ein neues Sanierungsgebiet bewilligt. Ein Grund dafür ist die Flickschusterei am Straßenbelag auf dem Vaihinger Markt. SEITE II



### S-West

#### Scurrile Zwischenmieter

Das Literaturhaus und eine Wohngemeinschaft laden zur Lesung von Juliana Kálnay aus ihrem ersten Roman ein. Der WG-Flur ist der Veranstaltungsort. SEITE III



### Echterdingen

#### Vorschriften fällen Maibaum

Dieses Jahr soll kein Maibaum aufgestellt werden. Wegen der strengen Sicherheitsvorschriften nimmt der Vereinsring Abstand von einer Tradition. SEITE IV



### Lokalsport

#### Fußball-Entwicklungshelfer

Der Leinfeldener Trainer Rainer Szopinski gibt sein fußballerisches Wissen in Entwicklungsländern weiter. Zuletzt war er für vier Wochen in Ostafrika. SEITE V



### Schelmenwasenring

#### Die Ampel am Kreisel ist in Betrieb

**Fasanenhof** Seit Beginn der Woche ist die Ampel am Kreisverkehr Schelmenwasenring in Betrieb. Sie soll die Autos von der Bundesstraße 27 zurückhalten, damit der Verkehr aus dem Gewerbegebiet besser abfließen kann. Denn gerade im Feierabendverkehr staut es sich am Schelmenwasen. Nach einem Antrag der CDU-Gemeinderatsfraktion stellte das Tiefbauamt im November einen Lösungsansatz im Möhringer Bezirksbeirat vor: eine Ampel, die den Verkehr im Kreisverkehr regeln soll.

Da der Stau lediglich ein temporäres Problem ist, soll die Ampel nur zu den Stoßzeiten am Nachmittag in Betrieb sein. Kontaktschleifen im Boden ermitteln, wie weit sich der Verkehr zurückstaut. Die Ampeln zeigen dann entsprechend kürzer oder länger Grün. „Wir sind derzeit jeden Tag vor Ort und schalten die Ampel nach Bedarf“, sagt Rainer Unkhoff vom Tiefbauamt. Die Feinjustierung der Ampelschaltung folgt dann in den nächsten Wochen. Denn natürlich wolle man auch nicht, dass sich der Verkehr dann bis auf die B27 zurückstaut, sagt Unkhoff. shi

### Exhibitionismus

#### Polizei nimmt Tatverdächtigen fest

**Fasanenhof** Polizeibeamte haben am Freitag einen 34 Jahre alten Mann festgenommen, dem vorgeworfen wird, sich am Laubweg vor einem 14-jährigen Mädchen entblößt zu haben. Das Mädchen war gegen 15.15 Uhr an der Haltestelle Fasanenhof unterwegs, als sie bemerkte, wie der Tatverdächtige sein Glied aus der Hose hängen ließ, sie anschaute und dabei offenbar onanierte. Die 14-Jährige fuhr zunächst mit der Bahn weg und offenbarte sich erst gegen 17.25 Uhr ihren Eltern, die sofort die Polizei alarmierten. Die Beamten trafen den Tatverdächtigen kurz darauf noch in der Nähe des Tatortes an und nahmen ihn fest. Der bereits polizeibekannt Mann wurde am Samstag dem zuständigen Richter vorgeführt, der den beantragten Haftbefehl vollzog. atz

### Kontakt

**Redaktion Filder-Zeitung**  
Telefon: 07 11/72 05-89 61  
E-Mail: [redaktion@filder-zeitung.zgs.de](mailto:redaktion@filder-zeitung.zgs.de)

## „Es gibt einen Unterschied zwischen Boss und Präsident“



Michael Weißenborn erklärte in der Zehntscheuer das System Trump. Foto: Archiv Vollmer

**Möhringen/Echterdingen** Michael Weißenborn spricht in der Zehntscheuer über Trumps erste Monate im Amt. Von Ralf Gunkel

Es ist absolut unklar, was Trump weiter in Syrien vorhat. Das sagte Michael Weißenborn, Titelauteur bei den Stuttgarter Nachrichten, am Dienstag beim Pressestammtisch des Stadtseniorenrates und der Filder-Zeitung im voll besetzten Bürgersaal der Echterdinger Zehntscheuer. Sein Thema: „Kurz nach der Amtseinführung des US-Präsidenten Donald Trump – Wie geht es weiter in und mit Amerika? Eine erste Bilanz.“

Weißenborn sprach zunächst über den amerikanischen Angriff mit 59 Marschflugkörpern auf einen syrischen Militärflughafen am 7. April als Reaktion auf den Giftgasvorfall in der Stadt Chan Schaichun drei Tage zuvor, der dem Assad-Regime zugeschrieben wird. „Das war eine 180-Grad-Wende. Trump hat sich bis dahin immer gegen ein weiteres militärisches Engagement der USA in Syrien ausgesprochen.“ Der Angriff sei ein Schlag „auf unterster militärischer Schwelle, eine äußerst begrenzte Aktion“ gewesen. Die Russen seien zuvor informiert worden, „damit auch bloß kein russisches Haar unter dem Stahlhelm

gekrümmt wird“. Und Experten gingen davon aus, dass die Russen ihrerseits die Assad-Militärs gewarnt haben, sodass der Schaden begrenzt geblieben sei. Der Referent sprach von einem auch „innenpolitisch motivierten Befreiungsschlag“. Denn plötzlich werde Trump angesichts seiner Entscheidung nicht nur von den Republikanern, sondern auch von Teilen der Demokraten in den USA gelobt.

Das sei während der ersten Monate seiner Amtszeit nicht so gewesen. „Trump hat die niedrigsten Zustimmungswerte in der Anfangsphase seit Harry S. Truman“, der von 1945 bis 1953 demokratischer US-Präsident war. Diese lägen derzeit bei 35 bis 40 Prozent. Kurz schnitt Weißenborn die Reihe der Pannen an, die Trump bisher unterlaufen seien: Er wollte die Krankenversicherung seines Vorgängers Obama weitgehend abschaffen und habe sich mit dem Satz „Ich wusste gar nicht, wie kompliziert Gesundheitsvorsorge sein kann“ lächerlich gemacht. Trumps Versuche, Moslems aus bestimmten Staaten die Einreise in die USA zu verweigern, seien an US-Richtern

in mehreren Instanzen gescheitert. Sein Versprechen, eine Mauer zu Mexiko zu bauen, sei nicht erfüllbar, sagte Weißenborn. „Große Teile des Landes, auf dem diese Mauer gebaut werden müsste, gehören der US-Regierung gar nicht.“ Schon allein deshalb müsse dieser Plan scheitern.

Als Erfolg könne Trump für sich verbuchen, dass es ihm gelungen sei, den konservativen Juristen Neil Gorsuch als Richter im Obersten Gerichtshof zu installieren. Weißenborns Fazit: „Es ist falsch, darauf zu hoffen, dass Trump nicht viel durchsetzen kann. Dafür ist der Reformstau im Land zu groß und Amerika außenpolitisch zu wichtig.“ Er sei sprunghaft und müsse von Realpolitikern „eingehegt“ werden. „Bisher weiß er nicht, dass es einen Unterschied zwischen einem Firmenboss und dem US-Präsidenten gibt.“

### TERMIN

Der nächste Termin in der Echterdinger Zehntscheuer, Maiergasse 8, findet am Dienstag, 13. Juni, 10 Uhr, statt. Zu Gast wird Willi Reiners sein. Er ist Redakteur im gemeinsamen Politikressort von Stuttgarter Zeitung und Stuttgarter Nachrichten. Sein Thema: Die Rente ist (un)sicher. Den derzeit Alten geht es recht gut. Aber wer zahlt die Rente der künftig Alten?